

Journal

■ Gesundheitspolitischer Dialog

Zu einem gesundheitspolitischen Dialog trafen sich Anfang Mai die Staatssekretärin im Bayerischen Gesundheitsministerium, Melanie Huml (CSU), und der Präsident der Bayerischen Landes-zahnärztekammer, Michael Schwarz. Themen waren unter anderem die Positionierung der bayerischen Staatsregierung bei zentralen gesundheitspolitischen Fragestellungen. Thema war aber auch die vom Ministerium ins Auge gefasste Novellierung des bayerischen Heilberufe-Kammergesetzes. Auch wenn es hierzu noch keinen Zeitplan gibt, kündigte die Staatssekretärin eine Novelle noch in der laufenden Legislaturperiode des Bayerischen Landtages an. Dabei wird es dem Vernehmen nach unter anderem um die Problematik der Mehrfach-Mitgliedschaft bei überregionalen Berufsausübungsgemeinschaften und die Rechtsform zahnärztlicher Berufsausübung gehen. Interessiert zeigte sich Melanie Huml an der Arbeit der zahnärztlichen Selbstverwaltung und dem Zusammenwirken der Bezirksverbände mit der Kammer. pk

■ Mit Gesundheitspolitik unzufrieden

Die Ärzte in Deutschland sehen erhebliche Defizite bei der Bundesgesundheitspolitik. Das zeigt die Umfrage „Ärzteschaft im Spannungsfeld von Markt, Politik und Pharmaindustrie“ der Life Science Consulting Group. 585 Ärzte beantworteten zwischen Ende Oktober und Ende November 2008 Fragen zur Gesundheitspolitik in Deutschland. Der Gesundheitsfonds wird von den Ärzten grundsätzlich abgelehnt. Ähnliches gilt für den Gemeinsamen Bundesausschuss. Auch das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) findet keine positive Resonanz, ebenso wenig wie Disease-Management-Programme. Den Ärztemangel halten die Befragten für gravierend. Zugleich legen sie bei Rolle und Einfluss der Kammern großen Wert auf die drei Säulen Ausbildung, Weiterbildung und Fortbildung. Sie fordern mehr Einfluss der Kammern auf eine einkommenssichernde Politik. Von den Kassenärztlichen Vereinigungen verlangen die Ärzte zeitgerechtere Honorarabrechnungen ärztlicher Leistungen sowie Initiativen zur transparenten Abrechnung bei der integrierten Versorgung. Den Einfluss der Kassenärztlichen Vereinigungen bei

Arzthonoraren und Punktwerten in Verhandlungen mit Krankenkassen beurteilen sie allenfalls als neutral. Die Abschaffung der PKV halten die Ärzte für sehr unwahrscheinlich. Von einem Kombimodell aus GKV und PKV halten sie nicht viel. Medizinische Versorgungszentren (MVZ) sehen die Studienteilnehmer wirtschaftlich deutlich überlegen gegenüber Einzelpraxen. Effizienz und Transparenz der Behandlungen seien in MVZ jedoch nicht besser. Sie befürchten, dass MVZ – wenn sie wirtschaftlich angeschlagen sind – von fachfremden Investoren und Kapitalgesellschaften übernommen werden könnten. lin/Life Science Consulting Group

■ Austausch mit Zahntechnikern

Zunehmende Eingriffe der Krankenkassen und privaten Krankenversicherungen auf die zahnärztliche Behandlungsplanung und -ausführung waren der Hintergrund für ein Arbeitsgespräch, zu dem sich Vertreter der beiden Zahntechnikerinnungen Nord- und Südbayern sowie Präsident und Referent Honorierungssysteme der Bayerischen Landes-zahnärztekammer Mitte Mai im Zahnärzterhaus trafen. Dabei stellten die Obermeister der Zahntechnikerinnungen das Qualitätsmanagementsystem ihres Berufsstandes vor. Außerdem wurde ein Gespräch mit der für die Krankenkassenaufsicht zuständigen Staatsministerin, Christine Haderthauer (CSU), vereinbart. Die Zusammenarbeit von Innungen und Kammern soll – auch in der Öffentlichkeitsarbeit – intensiviert werden. pk

■ Landesgesundheitsrat konstituiert sich

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode des Bayerischen Landtages wurden die Mitglieder des Landesgesundheitsrates (LGR) neu berufen. Das Gremium unterstützt und berät die Staatsregierung in gesundheitspolitischen Fragen. Für die BLZK nahm Hauptgeschäftsführer Rechtsanwalt Peter Knüpper in Vertretung des Kammerpräsidenten an der Sitzung teil. Alter und neuer Vorsitzender des Landesgesundheitsrates ist der CSU-Abgeordnete Dr. med. Thomas Zimmermann. Ihm steht als Stellvertreterin die SPD-Landtagsabgeordnete Kathrin Sonnenholzner zur Seite. Der neue Schriftführer ist der Vorsitzende des Deutschen Verbands für Physiotherapie, Landesverband Bayern, Rüdiger von Eisebeck. pk

■ Zahncreme: Preis sagt nichts über Qualität aus

In vielen Zahncremes sind gefährliche Inhaltsstoffe, die dem gesamten Körper schaden können. Das behauptet die Zeitschrift „Öko-Test“. 36 Zahncremes wurden auf bedenkliche oder umstrittene Inhaltsstoffe getestet. Das Ergebnis: Neun Zahncremes bekamen von „Öko-Test“ die Note „mangelhaft“ oder „ungenügend“, weil sie Stoffe enthalten, die im Verdacht stehen, Allergien oder Krebs auszulösen. In „Colgate Total“ und „Blend-A-Med Complete Plus extra frisch“ wurde der Bakterienkiller Triclosan gefunden, der Antibiotikaresistenzen fördern kann. Die Note „sehr gut“ oder „gut“ erhielten 18 Zahncremes. Dabei stammen elf der als unbedenklich eingestuften Cremes von Discountern oder sind preiswerte Eigenmarken. vo

■ Gesundheitsfonds: Fass ohne Boden

Der Gesundheitsfonds wird zum Fass ohne Boden. Wegen der Wirtschaftskrise und der steigenden Arbeitslosigkeit wird der Fonds weit mehr Geld aus dem Staatshaushalt benötigen als die bislang geplanten drei Milliarden Euro. Der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ sagte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt „weil niemand ausschließen kann, dass wir noch schlechtere Wirtschaftsprognosen bekommen, kann es in einem solchen Fall auch mehr werden.“ Die Bundesregierung werde im Nachtragshaushalt für einen ausreichenden Rahmen sorgen. Schmidt wollte auch nicht garantieren, dass der Beitragsatz im nächsten Jahr konstant bleibt. Sie forderte die Kassen erneut auf, mit dem Geld effizient umzugehen. Ebenfalls offen ließ Schmidt, ob der Fonds, wie im Gesetz vorgesehen, die Steuerzuschüsse 2011 an die Staatskasse zurückzahlen muss. „Niemand weiß heute, wie 2011 die Einnahme- und Ausgabenseite aussehen. Ich will darüber nicht spekulieren“, sagte sie. Um alle familienpolitischen Leistungen zu bezahlen, will die Ministerin in der nächsten Wahlperiode den Steuerzuschuss für die gesetzliche Krankenversicherung auf 25 Milliarden Euro erhöhen. Nach aktueller Gesetzeslage soll der Staatszuschuss zum Fonds in den kommenden Jahren schrittweise auf 14 Milliarden Euro pro Jahr steigen. vo

■ Ärzte fordern Gesundheits-Riester und Prioritätenliste

Angesichts der steigenden Gesundheitskosten hat die Ärztegewerkschaft Marburger Bund gefordert, eine staatlich geförderte private Zusatzkrankenversicherung einzuführen. Der Gewerkschaftsvorsitzende Rudolf Henke sagte der „Financial Times Deutschland“, die Mittel im Gesundheitsfonds reichten schon heute nicht mehr aus, um alle von den gesetzlichen Krankenkassen versprochenen Leistungen zu finanzieren. „Man muss vorsorgen, ehe das Versprechen der Krankenkassen noch brüchiger wird.“ Eine Zusatzversicherung ähnlich der Riester-Rente sei nötig. Der Präsident der Bundesärztekammer, Jörg-Dietrich Hoppe, hatte aufgrund der Finanznöte in der GKV vorgeschlagen, medizinische Behandlungen künftig nach einer Prioritätenliste zu regulieren. Danach soll eine dringende Behandlung auf jeden Fall von den Kassen bezahlt werden. Ist sie weniger dringend, wird sie nur bezahlt, wenn das restliche Geld im Gesundheitsfonds noch dafür ausreicht. Die Krankenkassen sowie Bundesgesundheitsministerin lehnten Hoppes Forderung ab. vo

■ Erste Krankenkasse nur für Frauen

Seit dem 1. Mai gibt es mit Salvina eine gesetzliche Krankenversicherung speziell für Frauen. Die Kasse mit ihrem Hauptsitz in Planegg-Martinsried bei München hat sich auf das Thema Frauengesundheit spezialisiert. Beratungsgespräche, alternative Heilmethoden, Müttergenesungskuren, Selbstverteidigungskurse und Haushaltshilfeleistungen – damit will die Krankenkasse bei Frauen punkten. Weil Frauen anders krank seien und anders gesund würden, sei die Zeit reif für eine Frauenkrankenkasse, heißt es auf der Homepage von Salvina. Bis jetzt gibt es die neue Krankenkasse in Bayern, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Bislang hat Salvina nach eigenen Angaben über 1200 Mitglieder, davon sind 80 Prozent Frauen. vo